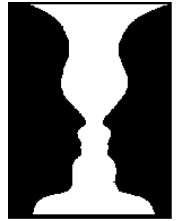


VERBAND DER PSYCHOLOGIELEHRERINNEN UND - LEHRER

DER BUNDESVORSTAND

GOMMERN - KLEIN MACHNOW – WESEL - FELIXSEE
im Juni 2017



Liebe Verbandsmitglieder,

hiermit möchten wir Sie zu unserer diesjährigen Fortbildungstagung und Mitgliederversammlung im Qualifizierungszentrum der Lausitz Energie Bergbau AG in Lübbenau/ Spreewald, Straße des Friedens 26, in 03222 Lübbenau, Brandenburg, einladen.

Die Tagung findet vom **8. bis 11. November 2017** statt. Den Tagungsablauf finden Sie auf der Rückseite.

Das Thema der diesjährigen Fortbildungstagung „Entwicklungspsychologie – Das veränderte Kind“ möchte einen Beitrag zur Aktualisierung unseres Wissenstandes im Bereich der Entwicklungspsychologie leisten. Wir alle haben sicher in den letzten Jahren wahrgenommen, dass sich unsere Schülerklientel verändert hat, sei es im Hinblick auf Verhalten, Einstellungen, Herangehensweisen und vieles mehr. Das erfordert unsererseits natürlich auch eine andere Art der Vermittlung von Wissen und auch "neues" Wissen. Nicht nur in der Vermittlung desselben im Psychologieunterricht, sondern auch in der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen möchten wir mit einem breiten Spektrum an Referaten und Workshops zu dieser Thematik Anregungen geben. Wir freuen uns auf die Tagung mit Ihnen und wünschen uns wieder einen angeregten Austausch.

Sonderurlaub ist über die Schulleiter/innen bei den entsprechenden Dienstherrn zu beantragen. In Brandenburg entscheiden die jeweiligen Schulleiter eigenverantwortlich unter Berücksichtigung der jeweiligen Schulsituation. Der Landesvorstand Sachsen-Anhalt hat die Veranstaltung wieder beim LISA beantragt, die Registriernummer lautet WT 2017-400-51. Sonderurlaub ist bis zu drei Tagen möglich, die Entscheidung trifft die jeweilige Schulleitung.

Die Kosten für die Tagung sind von den Teilnehmer/innen zu tragen, können aber vollständig gegenüber dem Finanzamt als Werbungskosten geltend gemacht werden.

Eine Teilnahmebestätigung wird am Ende der Tagung ausgestellt.

Wir schlagen folgende Tagesordnung für die Mitgliederversammlung vor:

- TOP 1: Formalien
 - Feststellung der Beschlussfähigkeit / Nichtmitglieder im Raum
 - Bestimmung des Versammlungsleiters
 - Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2016
 - Festlegung der Tagesordnung
- TOP 2: Bericht des Vorstandes und Diskussion
- TOP 3: Bericht der Kassenprüfer
- TOP 4: Entlastung des Vorstandes
- TOP 5: Feststellung der Anzahl stimmberechtigter Teilnehmer/innen
- TOP 6: Wahl des Vorstandes
- TOP 7: Wahl des Beirates
- TOP 8: Wahl der Kassenprüfer
- TOP 9: Vorbereitung „40 Jahre Verband der Psychologielehrerinnen und -lehrer e.V.“
- TOP 9: Anträge an die MV
- TOP 10: Verschiedenes

(Bitte beachten Sie: Anträge müssen bis 4 Wochen vor der MV beim Vorstand eingereicht werden und erscheinen auf der Homepage.)

Die Anmeldung zur Tagung und die Überweisung der Kosten ist ab dem **15.06.2017** möglich.

Anmeldeschluss, einschließlich der Überweisung der Kosten, ist der 23.09.2017.

Link zur Anmeldung: <https://www.greischel.de/tagungpsychologielehrer2017>

Sollten die Anmeldungen (und Wahl der Workshops) die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze überschreiten, wird nach dem Datum des Eingangs der Überweisung der Kosten entschieden.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Lübbenau und wünschen Ihnen alles Gute.

Die Tagungsleitung 2017 aus Brandenburg und Berlin
und der Bundesvorstand

DIANA SCHULZE ANNE-BIRGIT KLINGBEIL JÜRGEN MALACH
PETER GREISCHEL KERSTIN GREISCHEL

Fortbildungstagung 2017 in Lübbenau/Spreewald

<u>Thema:</u>	„Entwicklungspsychologie – Das veränderte Kind“
<u>Ort:</u>	Qualifizierungszentrum der Lausitz Energie Bergbau AG in Lübbenau / Spreewald, Straße des Friedens 26, 03222 Lübbenau, Tel. 03542-874-0, Ansprechpartnerin: Frau Tietze, petra.tietze@leag.de
<u>Termin:</u>	Anreise: Mittwoch, den 08.11.17 (bis 18.00 Uhr), Abreise: Samstag, den 11.11.17 (nach dem Mittagessen)
<u>Referenten:</u>	Prof. Dr. med. Hubertus Adam , Chefarzt an der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters am Martin-Gropius-Krankenhaus Eberswalde Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus M. Beier , Direktor, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker, Charité - Universitätsmedizin Berlin Dr. med. Roland Burghardt , Chefarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Klinikum Frankfurt/Oder
<u>WS-Leiter/innen:</u>	Dr. Timo Berse – Institut für Psychologie in Bildung und Erziehung, WWU Münster Beate Herre – Psychologielehrerin, Gesprächstherapeutin, Bewegungs- und Tanztherapeutin Dr. med. Ludwig Janus - Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Heidelberg Prof. Dr. Annemarie Jost – Professorin für Sozialpsychiatrie, BTU Cottbus-Senftenberg PD Dr. med. Stephan Köhler - Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Charité-Universitätsmedizin Berlin Jürgen Malach – Psychologielehrer im Ruhestand, NRW Dorit Mandl – Psychologielehrerin, OSZ Strausberg, Brandenburg Christian Pirling – Psychologielehrer und Fachbereichsleiter für Pädagogik, Psychologie und Soziologie an der Jane-Addams-Schule, Berlin Frank Radtüg – Psychologielehrer, Karl Liebknecht Gymnasium in Frankfurt/Oder, Brandenburg Siegfried Alois Reisinger M.A. – Sport- und Psychologielehrer, Drogenpräventionsbeauftragter, Körperpsychotherapeut, Coach und Gesundheitstrainer, Julius-Wegeler-Schule Koblenz, NRW Christina Urban – Psychologielehrerin im Ruhestand, Brandenburg
<u>Tagungsleitung:</u>	Gabriele Beelitz, Petra Hähnel, Anne-Birgit Klingbeil, Simone Kopp, Christiane Wallor, Antje Weber, Heike Weidner
<u>Organis. Leitung:</u>	Kerstin Greischel
<u>Programm:</u>	
Mittwoch, 08.11.2017	
bis 18.15 Uhr	Ankunft in Lübbenau und Abendessen
19.00-21.00 Uhr	Referat: Dr. med. Roland Burghardt: „Psychische (Fehl-)Entwicklung“
Donnerstag, 09.11.2017	
07.30 Uhr	Frühstück
09.00 Uhr	Workshops 1(I), 2, 3 (I), 4(I), 5
10.30 Uhr	Kaffeepause
10.45 Uhr	Workshops 1(II), 3 (II), 4(II), 6, 7
12.30 Uhr	Mittagessen
13.30 - 14.45 Uhr	Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl
14.45 - 15.30 Uhr	Vorstands-, Beirats- und Landesverbandssitzungen
15.30 Uhr	Kaffeepause
16.00 Uhr	Workshops Wdh. 2, 4 (I) und Workshops 8, 9, 10
18.00 Uhr	Abendessen
19.00 Uhr	Jürgen Malach: Wohin bewegt sich der Psychologieunterricht? Gesprächsrunde zur Psychologiedidaktik, Stand der Diskussion, Überlegungen, Austausch, Meet and Greet für Berufsschullehrer - selbstorganisiert
Freitag, 10.11.2017	
07.30 Uhr	Frühstück
09.00 Uhr	Workshops Wdh. 4(II), 7, 8, 9, 10
10.30 Uhr	Kaffeepause
10.45 Uhr	Open Space / Erfahrungsaustausch / Arbeit in selbstorganisierten Gruppen
12.30 Uhr	Mittagessen
15.00 Uhr	Referat: Prof. Dr. med. Hubertus Adam „Kinderpsychiatrie macht Schule“
18.00 Uhr	Abendessen
19.00 Uhr	Theater " Kiwi on the Rocks", Tanzen mit Dorit Mandl
Samstag, 11.11.2017	
08.00 Uhr	Frühstück
09.30 Uhr	Referat: Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus M. Beier „Psychosexuelle Entwicklung und Vielfalt menschlicher Sexualität“
11.00 Uhr	Kaffeepause
11.30 Uhr	Evaluation der Tagung und Verabschiedung
12.30 Uhr	Mittagessen

Referate:

Dr. med. Roland Burghardt: „Psychische (Fehl-)Entwicklung“

Die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist von vielen Faktoren abhängig. Neben angeborenen spielen auch zahlreiche psychosoziale Einflüsse eine bedeutende Rolle. Hierzu gehören Familie, Schule und zunehmend auch Medien. Eine besondere Bedeutung im Rahmen der Entwicklung hat schließlich auch die Pubertät. Wie kann man Fehlentwicklungen oder Symptome psychischer Störungen erkennen, wie kann man ihnen im Alltag begegnen und welche Hilfsmöglichkeiten gibt es. Diese und weitere Fragen aus Ihrem Berufsleben wollen wir (gemeinsam) beantworten.

Prof. Dr. med. Hubertus Adam: „Kinderpsychiatrie macht Schule“

Herr Prof. Dr. med. Hubertus Adam lädt Sie zu seinem Hauptvortrag zum Thema „Seelische Probleme von Kindern und Jugendlichen bezogen auf das Handlungsfeld Schule“ ein. Der Vortrag entwickelt einen Überblick zur Kindesentwicklung aus Sicht der Kinder- und Jugendpsychiatrie /-psychotherapie. Herr Prof. Dr. med. Adam geht auf Auffälligkeiten und Schwierigkeiten, die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu stärken, zu erhalten und vor allem im Ernstfall wiederherzustellen bzw. zu begleiten, ein. Dabei wird er den modernen Schul- und Familienalltag ebenso wie die besondere Situation von geflüchteten Jugendlichen im Blick haben und Interventionsmöglichkeiten vorstellen. Wie die Kooperation zwischen KJPP und Schule gestaltet werden kann, wird an konkreten Beispielen thematisiert. Natürlich wird es abschließend Raum für Ihre Fragen und einen erfahrungsbasierten Austausch geben.

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus M. Beier: „Psychosexuelle Entwicklung und Vielfalt menschlicher Sexualität“

Vermittelt wird ein integratives Modell der körperlichen, kognitiven und emotionalen Entwicklung des Menschen mit Bezug auf die verschiedenen Lebensphasen in Kindheit und Jugend. Dabei wird auf die Entwicklung der Geschlechtsidentität genauso eingegangen wie auf die Stadien soziosexueller Erfahrungsbildung im Kontext der körperlich-sexuellen Reifung. In diesem Zusammenhang wird die Manifestation der sexuellen Präferenzstruktur als Teil der Pubertätsentwicklung (mit Ausbildung der sexuellen Orientierung) dargestellt und die Bedeutung kultureller Rahmenbedingungen für die psychosexuelle Entwicklung Heranwachsender diskutiert. Eingegangen wird auch auf die Erfordernisse einer Bewältigung möglicherweise sich ausbildender sexueller Präferenzbesonderheiten - insbesondere bei männlichen Jugendlichen und vor allem dann, wenn diese mit Verhaltensauffälligkeiten verbunden sind und die soziale Integration beeinträchtigen.

Workshops, Donnerstag, 09.11.2017, 09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Workshop 1: Dr. med. Stephan Köhler „Die Behandlung der chronischen Depression junger Erwachsener mit einem individualisierten stationären Behandlungskonzept“

Das Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) ist bisher die einzige Psychotherapie, welche spezifisch für Patient/innen mit einer chronischen Depression entwickelt wurde. Diese Patientengruppe ist durch frühkindliche Traumatisierungen, weswegen diese Patienten häufig verschlossen, zurückhaltend, ängstlich, misstrauisch bis hin zu passiv-aggressiv erscheinen, gekennzeichnet. Ausgehend von der Psychopathologie dieser Patienten werden in CBASP schulübergreifend behaviorale, kognitive, psychodynamische und interpersonelle Strategien integriert. Als besonders innovativ und hilfreich wird die Beziehungsgestaltung durch umsichtige Selbstöffnung des Therapeuten / der Therapeutin betrachtet. Im Workshop werden das CBASP sowie die einzelnen therapeutischen Techniken praxisnah vorgestellt.

Workshop 2: Siegfried Reisinger Bitte nicht helfen, das Leben ist so schon schwer genug! Es geht um wirksames Helfen mit Blick auf eigene Bedürfnisse und darum, wie bleibe ich als Helfer gesund.

Der Sport- und Psychologielehrer und ausgebildete Therapeut Siegfried Reisinger berichtet von einer erprobten Unterrichtsreihe in Klasse 12 oder 13 eines beruflichen Gymnasiums und einer Berufsoberschule in Koblenz. Die Schüler/innen beider Schulformen haben sich für den Schwerpunkt „Gesundheit und Soziales“ entschieden. Die meisten von ihnen wollen später beruflich „etwas mit Menschen“ zu tun haben. Die Schüler/innen lernen eine wirkungsvolle „Kundenperspektive“ mit einem wachen Auge auf eigene Bedürfnisse einzunehmen. Als „Kunde“ gilt hier jeder Mensch, der eine Leistung vom Gebenden abrufen. Fallbeispiele aus dem zwischenmenschlichen Erfahrungsschatz der Schüler/innen machen den Unterschied zwischen egozentrischem und solidarischem Helfen deutlich. Die Reflexion „gelungener Hilfsituationen“ im Teilnehmerkreis führt zur Frage nach dem Nutzen für den Helfer und Abrufer.

Wir lenken den Blick auf mögliche, dahinterliegende Bedürfnisse und Bedürftigkeit beider. Unreflektierter Egozentrismus des Helfers ist unprofessionell und kann beiden Seiten schaden. Wir reflektieren Kriterien gelingender Hilfe: Hilfe braucht einen Auftrag und eine Richtung. Jede Hilfe kostet. Das Geben des Helfers braucht ein Nehmen des Abrufers. Hilfe annehmen kann eine starke Form des Gebens sein. Es wird viel Gelegenheit für offene und verdeckte Selbsterfahrung geben. Die Übungen werden theoretisch in Rogers personenzentrierten Ansatz, Maslows Bedürfnispyramide, Piagets Egozentrismusbegriff und die Beziehungsebene in der Kommunikation eingeordnet.

Workshop 3: Christian Pirling „Entwicklung des Kohärenzgefühls bei Kindern in Verbindung mit der Bindungstheorie“

Der Workshop wird sehr unterrichtspraktisch gehalten werden, Kopien von gezeigten Unterrichtsmaterialien werden zur Verfügung gestellt. Dargestellt wird die Durchführung eines Projektes in der 12. Klasse im 2. Halbjahr (Q2):

Hier wird die Bindungstheorie als Teilgebiet der Grundlagendisziplin Entwicklungspsychologie paradigmatisch aus der Sicht der Psychobiologie sowie der Tiefenpsychologie betrachtet. Die herkömmliche Behandlung der Bindungstheorie nach BOWLBY wird in diesem Projekt erweitert um die Verknüpfung mit dem salutogenetischen Ansatz von A. ANTONOVSKY und seinem Konzept von der Entwicklung des Kohärenzgefühls. Zu gegenseitigen Bezügen dieser beiden theoretischen Konzepte gibt es bisher nur wenig wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse, so dass die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Erarbeitung gewissermaßen auch wissenschaftliches Neuland betreten (wissenschaftlich propädeutischer Ansatz). Während im ersten Teil des Workshops die Arbeit der Schülerinnen und Schüler mit beiden Theorieansätzen überblicksartig dargestellt wird, schließen sich im zweiten Teil methodisch- didaktische Hinweise an (Grundlagen der Projektarbeit des Kooperativen Lernens im Psychologieunterricht). Weiterhin können konkrete praktische Erfahrungen mit dieser Projektarbeit vermittelt werden. Als Abschluss wird in einem kleinen Film zum Thema „Qualitätssicherung in deutschen Kindertagesstätten“ ein anwendungsbezogener Rahmen gespannt und zur Diskussion eingeladen.

Workshop 4: Dr. Timo Berse

„Krank vor Sorgen – Ein Workshop zur klinischen Psychologie für Psychologielehrerinnen und -lehrer“

Jeder kennt Alltagsorgen: Habe ich genug für Mathe gelernt? Habe ich mich meinem Chef gegenüber richtig verhalten? Solche Sorgeninhalte nennen auch Patienten mit einer generalisierten Angststörung (GAS). Im Unterschied zu Gesunden erleben Patient/innen ihre Sorgen jedoch als übermäßig und unkontrollierbar. Die begleitenden Symptome wie Muskelverspannungen, Konzentrations- oder Schlafstörungen führen dazu, dass die GAS die häufigste psychische Erkrankung in der Allgemeinarztpraxis ist. Bedauerlicherweise wird sie häufig fehldiagnostiziert und Patient/innen kommen vergleichsweise spät in psychotherapeutische Behandlung. Dort galten sie lange Zeit als schwer behandelbar. Zu den Fortschritten der klinischen Psychologie in den letzten Jahren zählt die Untersuchung spezifischer Behandlungsansätze bei GAS. Die sogenannte metakognitive Therapie hat sich dabei als effektiv herausgestellt. Sie zielt auf die Metakognitionen ab, also hier: Gedanken über das Sorgen.

Mit dem Thema metakognitive Therapie bei GAS greift der Workshop ein wichtiges und aktuelles Forschungs- und Anwendungsfeld der Klinischen Psychologie auf. Die Zielgruppe des Workshops sind Psychologielehrer/innen. Einzelne Workshop-Bausteine eignen sich auch für Demonstrationen im Psychologieunterricht. Die generalisierte Angststörung und die metakognitive Therapie bieten sich dabei aus mindestens zwei Gründen thematisch an: 1. Die Erkrankung ist für Schüler/innen leicht nachvollziehbar: Jeder kennt Sorgen. 2. Metakognition ist ein zentrales psychologisches Konstrukt, das beispielsweise auch Lernleistungen in der Schule maßgeblich mit beeinflusst. Strukturell orientiert sich der Workshop am Konzept für Weiterbildungsveranstaltungen für Psychologielehrkräfte von Roeder und Dutke (2014) + Anpassung Altersaspekte bei der GAS, Entwicklung von Metakognitionen, selbstreguliertes Lernen

Workshop 5: Christina Urban

„Bindungsstörungen nach Dr. med. Karl Heinz Brisch“

Ausgehend von der Bindungstheorie nach Bowlby wird hier eine Unterrichtseinheit vorgestellt, die insbesondere Bindungsstörungen in den Mittelpunkt stellt. Dabei werden Fälle aus der Praxis von Dr. med. Karl Heinz Brisch besprochen. Die Unterrichtseinheit lässt sich in verschiedenen Anwendungsgebieten der Psychologie nutzen - wie z.B. Entwicklungspsychologie oder Klinische Psychologie.

Workshops, Donnerstag, 09.11.2017, 10.45 - 12.15 Uhr

Fortführung Workshop 1, 3, 4

Workshop 6: Prof. Dr. Annemarie Jost

„Entwicklungsunterstützung von Säuglingen und Kleinkindern: Marte Meo“

Der Fokus liegt auf der Eltern-Kind-Interaktion. Anhand von Videosequenzen werden gelingende Wechselbeziehungen und deren Kernelemente sichtbar. Der entwicklungsorientierte Ansatz Marte Meo wird vorgestellt und in seiner Bedeutung für die Prävention von Vernachlässigung diskutiert. Thematisiert werden kann auf Wunsch der Teilnehmenden auch ein möglicher Marte Meo Einsatz an Schulen.

Workshop 7: Dorit Mandl

„Wie wurde ich zu dem, der ich heute bin?“

Ich stelle Ihnen eine im Unterricht schon häufiger erprobte Projektarbeit zum Thema Entwicklung der Persönlichkeit aus unterschiedlicher paradigmatischer Sicht vor. Die Schüler üben sich kreativ in Selbstreflexion mit Hilfe unterschiedlicher psychologischer Modelle und Theorien. Es wird im Workshop aufgezeigt, wie man diese Schülerarbeiten anleitet und bewerten kann.

Workshops, Donnerstag, 09.11.2017, 16.00 - 17.30 Uhr

Wiederholung WS 2, 4 (I)

Workshop 8: Dr. med. Ludwig Janus

„Pränatale Psychologie - Die lebensgeschichtliche Bedeutung der Schwangerschaft“

Die Beschäftigung mit der vorgeburtlichen und geburtlichen Erfahrung führte mich zu einigen Grundannahmen: es gibt ein seelisches Erleben vor und während der Geburt; dieses ist in uns als eine Art Hintergrundfilm lebenslang lebendig; es beeinflusst insbesondere, wie wir uns in der Welt beheimaten und wie wir mit Veränderungen umgehen; die vorsprachlichen Erfahrungen vor und während der Geburt sind wesentliche Inhalte in unseren Mythen und der Kunst, wie ebenso in den Motivationen des gesellschaftlichen und geschichtlichen Geschehens, was ein wesentlicher Gesichtspunkt in der Psychohistorie ist. Praktisch folgt hieraus, dass die Beachtung der Folgewirkungen aus der vorgeburtlichen und geburtlichen Erfahrung integraler Bestandteil von psychotherapeutischen Behandlungen sein sollte. Dies möchte ich in meinem Workshop vorstellen.

Workshop 9 : Frank Radüg

„Die moderne Entwicklungspsychologie ist immer nur ein Mythos ihrer Zeit, als Spiegel des Bewusstseins!“

Nach dieser These gibt es eine "magische Zeit", in der das Kind in einer Welt voller zauberhafter Bilder und Gestalten lebt.

Lasst uns gemeinsam danach suchen, inwieweit alte Mythen die moderne Entwicklungspsychologie beeinflusst haben und unseren Blick darauf weiten.

Workshop 10: Beate Herre

„Persönlichkeitsstärkung - Aus der Rolle fallen = aus der Falle rollen“

Unsere Persönlichkeit kann sich während des gesamten Lebens weiterentwickeln und verändern.

In diesem praxisorientierten Workshop werden wir uns in Anlehnung an die sogenannten Big Five und unter dem Aspekt 'Verrücken' ernsthaft und humorvoll mit unserer eigenen Persönlichkeit auseinandersetzen.

Dieser Workshop gibt uns die Möglichkeit bewusst Gewohnheiten zu brechen, die Perspektive zu wechseln und auf unsere angeborene Aktualisierungstendenz zu vertrauen, nicht unbedingt konventionell und konform, sondern individualisiert und immer sozialisiert.

Workshops, Freitag, 10.11.2017, 9.00 – 10.30 Uhr

Wiederholung WS: 4 (II), 7, 8, 9, 10